

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 5 / 2018

31. Mai 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Am gestrigen Mittwoch fand die Stadtverordnetenversammlung des Monats Mai statt.

Über die Inhalte der gestrigen Sitzung, unsere Beiträge und Positionen möchte die SPD-Fraktion mit diesem Newsletter informieren.

Ich lade Sie/ euch ein, sich ein Bild von unserer Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung zu machen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ihre/ Eure
Britta Kornmesser



Daniel Keip Kein Masterplan, aber die Chance für Visionen.



Nachdem in den vergangenen Jahren intensiv über die Fortschreibung des Masterplans gesprochen wurde, nahm die Diskussion um das vorgelegte Papier in den letzten Wochen noch einmal Dynamik auf.

Denn der Fortschreibung fehlte vieles, was der letzte Masterplan aus dem Jahr 2012 und der erste Masterplan aus dem Jahr 2006 noch umfasste. Ideen für eine Stadtentwicklung in die nächsten Jahrzehnte hinein. Dieses Fehlen von Visionen, von Ideen für eine weitere Stadtentwicklung über den Status quo hinaus und die klare Zielstellung Brandenburg zu einer wachsenden Stadt zu machen, führte fraktionsübergreifend zu kritischen Positionen.

Am gestrigen Abend wurde der Masterplan aber dennoch beschlossen. Nicht als Vision für die Stadt Brandenburg, sondern als Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK). Denn nur mit einem möglichst aktuellen INSEK ist es für die Stadtverwaltung möglich Fördermittel im Bereich des Stadtum-

baus beim Land beantragen zu können. Insofern war der Beschluss des INSEK – also des mit diesem Titel versehenen Masterplanentwurfs vernünftig.

Sinnvoll wurde er aber erst durch die Ergänzung des Beschlusses. Denn die Stadtverordneten wollen sich in den nächsten Monaten auf den Weg machen, um mit Bürgerschaft, Verwaltung und weiterem Sachverstand ein Leitbild für die Stadt zu entwickeln, mit dem gemeinsam für eine Stadt über das Jahr 2035 plant werden kann. Eine Stadt, die für Zuzug und Wachstum attraktiv ist. Dieses Ziel gilt es gemeinsam zu verfolgen.



Als SPD hatten wir im letzten Jahr bereits mit dem „Aufbruch zu einer wachsenden Stadt“ ein Ideenpapier vorgelegt mit dem Ziel, die 20er Jahre zu einem Jahrzehnt der Wachstumsimpulse zu machen.

Wir freuen uns über die Möglichkeit diese Ideen in den nun eingeleiteten Prozess einzubringen.

Udo Geiseler

Die Stadt muss ausreichend Unterrichtsräume bereitstellen!



Es wird eng an den weiterführenden Schulen, wenn die erfreulich starken Grundschuljahrgänge die Oberschulen und Gymnasien erreichen. Auf unsere Nachfrage im Bildungsausschuss bestätigte die Verwaltung, dass es ab 2020 Engpässe bei der Bereitstellung von Unterrichtsräumen geben könnte. Man wolle das Problem u.a. mit der Umwidmung von Fachräumen oder der Vergrößerung der Klassen- und Kursstärken eindämmen.

Dass uns als SPD-Fraktion solche Maßnahmen nicht überzeugen, verdeutlichten wir gestern während der Diskussion der Schulbedarfsplanung 2018/2019 zum wiederholten Mal. Wir sind auch nicht mehr bereit, uns mit Beschwichtigungen abspesen zu lassen. Lehrer, Eltern und Schüler wissen, dass die Gymnasien und Oberschulen der Stadt schon jetzt gut ausgelastet sind.

Aus diesem Grund haben wir in der SSV einen Antrag angekündigt, die gesetzlich für 2020 verfügte Fortschreibung des mittelfristigen Schulentwicklungsplans vorzuziehen und nicht zu warten bis die Probleme akut sind.

Oberbürgermeister Steffen Scheller, dem die Schulentwicklungsplanung in der Stadtverwaltung direkt untersteht, riet von diesem Vorschlag ab, weil das Land Brandenburg einen solchen Plan bestätigen müsste. Scheller sagte stattdessen zu, die möglichen Kapazitätsprobleme nochmals zu analysieren. Es könnte sein, dass die Stadt danach in Anbauten investiert, um an einigen Schulen zusätzliche Unterrichtsräume zu schaffen.

Diese Ankündigung des Oberbürgermeisters nahmen wir als SPD-Fraktion erfreut zur Kenntnis. Unseren für Juni angekündigten Antrag, die gesetzliche Schulentwicklungsplanung vorzuziehen, verschieben wir in den Herbst. Vielleicht wird er dann auch unnötig sein, wenn bis dahin absehbar ist, wo und wie die Verwaltung zusätzliche Unterrichtsräume schaffen wird.

Carsten Eichmüller

SPD fordert zweiten Autobahnzubringer



Fast jede Woche ereignen sich Unfälle mit teilweiser Vollsperrung auf der Autobahn 2 zwischen den Abfahrten Brandenburg und Wollin/ Ziesar. Der LKW-Verkehr wird dann durch die Stadt Brandenburg umgeleitet. Der Zentrumsring, vor allem die Kreuzung an der Wilhelmsdorfer Straße ist damit völlig überlastet.

Die Brücke in der Potsdamer Straße ist nur für ein zulässiges Gesamtgewicht von 16 Tonnen befahrbar. Folglich wenden die 40-Tonnen-LKW und beschädigen dadurch die Bordsteine und den Straßenbelag. Der Schaden wird in einigen Monaten sichtbar sein.

Der Landtagsabgeordnete Ralf Holzschuher und der Oberbürgermeister Steffen Scheller wollen schnellstmöglich eine Lösung finden.

Also: Die alten Pläne des Autobahnzubringers mit der Spange wieder aus der Schublade und los geht's.

Die Stadtverwaltung muss ohnehin das Problem Verkehr in Angriff nehmen. Es wird zurzeit in drei Wohngebieten bei der Grünen Aue, am Rehagen und in Göttin gebaut. Dann wäre eine Entlastung Richtung Malge- Wollin wünschenswert.

Die SPD-Fraktion wird bei diesem Thema nicht locker lassen, bis eine Lösung gefunden bzw. ein zweiter Autobahnzubringer fertig gebaut ist.